

TRITT GEFASST IM STUDIUM?

1. Was tut der Lehrkörper?
2. Wie half die FDJ-Organisation?
3. Was tut ihr selbst?

Vorsatz der von Journalistikstudenten durchgeführten Umfrage im 1. Studienjahr zu Beginn des Studienbeginns, heute insbesondere zum zweiten Komplex

Christine Reimann,
Veterinärmedizin:
Betreuer auf dem Papier

Ich bereitete mich gemeinsam mit einer Freundin auf die Seminare und Testate vor. So können wir beide zwar unsere Leistungen einschätzen, wissen jedoch nicht, ob es in den höheren Studienjahren vielleicht bessere Lernmethoden gibt, die sich für uns eignen sind, und uns nicht einsparen. Von den höheren Studienjahren erhielten wir keine Hinweise, wie wir besser und nützlicher lernen können. Die für uns benannten Betreuer stehen nur auf dem Papier. Doch das hilft uns nicht. So hätte doch beispielsweise ein Seminarstudent in einer unserer FDJ-Versammlungen über seine Lern- und Arbeitsmethoden sprechen können. Wir wissen, dass von uns hohe Leistungen in fachlicher und gesellschaftlicher Arbeit erwartet werden. Aber der Weg zu diesem Ziel würde uns nicht angedeutet. Lösen müssen wir die Probleme allein, und dazu sind wir nicht bereit. Es nützt uns wenig, von einem Freund der FDJ-Leitung nur Termine und Aufgaben zu erhalten, wenn er sich nicht gleichzeitig um die Lösung unserer Fragen bemüht.

Ingrid Oebser,
Franz-Mehring-Institut:
Als Zirkelassistenten
verangezogen

Von den Studenten des 2. Studienjahres bekommen wir viel Unterstützung. Sie leisten verschiedene Zirkel junger Sozialisten an Leibniz-Oberschulen. Zu den Seminaren werden sie uns als Zirkelassistenten herangezogen. So lernen wir, vor anderen Menschen zu sprechen und zu argumentieren. Das brauchen wir doch als höhere Lehrer. Ein Student des 2. Studienjahres hat bereit, einen Logik-Zirkel für uns zu leiten, Uwe Diefendorfer aus dem 3. Studienjahr hilft mir und meiner Freundin in politischer Ökonomie. Die Kommilitonen des 2. Studienjahres nehmen auch an unseren Gruppenversammlungen teil. Wenn es zu ruhig aussieht, waschen sie uns manchmal behütet den Kopf. Auf unseren Versammlungen geht es vor allem

Vorsatz von Seite 4)
Vollständigkeit eine sinnvolle Koordinierung der beteiligten Leitungen erreicht und die wirksame staatliche Leitungstätigkeit in diesem Gebiet durchgesetzt wird.

Zur Förderung von Körperkultur und Sport arbeitet die Gewerkschaftsorganisation auf allen Ebenen in den zu bildenden gemeinsamen Sportaktivitäten mit. UGL, BGL und AGL haben im Sinne der Interessenvertretung und der allseitigen Persönlichkeitsentwicklung den Massensport in den Komplex ihrer Leitungsaufgaben einzubeziehen. Die beschlossenen Sportprogramme der Sportaktivitäten sind verbindliche Arbeitsgrundlage der jeweiligen gewerkschaftlichen Leitung.

Die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist ein vorrangiges Anliegen der Gewerkschaft. Die vom Parteirat beschlossene 3-Tage-Arbeitswoche stellt neue, höhere Anforderungen an die Gewerkschaft, damit diese Verantwortung allen Werktätigen voll zufließen kann. Weitere Erfolge auf diesem Gebiet hängen in entscheidendem Maße von der Initiative, der Aktivität, der Zielstrebigkeit und der Konsequenz aller Gewerkschaftsleitungen ab.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Arbeitsatmosphäre, die Arbeitsbedingungen am Arbeitsplatz, die Durchsetzung der sozialistischen Arbeitsgesetzgebung.

Die Gewerkschaften haben einen bedeutenden Einfluss auf die wirtschaftlichen und ökonomischen Arbeitsverhältnisse unserer Kollegen haben. Über

UZ stellt Arbeiten von Studenten der Kunsterziehung vor, die anlässlich des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution geschaffen wurden



Gerd Waresche,
3. Studienjahr:
DAS LAND
DES ROTEN
OKTOBER
HEUTE

Wir beglückwünschten, auch einer Folge von Grafiken zur Oktoberrevolution, unsere Leser mit einer Auswahl aus dem unten angeführten Wettbewerbsbeitrag bekanntzumachen.

Grafiken als Beitrag zum Wettstreit

Die Beteiligung am Wettbewerb „Wir Erben des Manifestes studieren und arbeiten für die Vollendung des Sozialismus in der DDR“ zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx wurde von den FDJ-Studenten auf der Wahl-

versammlung unserer Organisation beschlossen. Die FDJ-Leitung konkretisierte in ihrer letzten Leitungssitzung diesen Beschluss. Bis zum Abgabetermin der Wettbewerbsarbeiten, dem 13. Februar 1968, schafften wir politische Grafiken, die sich inhaltlich auf die Wettbewerbslosung und den 150. Geburtstag von Karl Marx beziehen.

Mit dieser Grafikkarte ist unsere Arbeit nicht abgeschlossen. Durch die Presse und durch Ausstellungen werden wir diese Arbeiten der Öffentlichkeit vorstellen.

Wir sehen darin ein Hauptanliegen unserer FDJ-Arbeit, sehr fachbezogen politisch-ideologisch wirksam zu werden und erleichterlich zu wirken.

Die FDJ-Gruppe Kunstgeschichte wird die in zielstrebigem Forschungsergebnisse erarbeitete Beiträge zur Studienkonferenz „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die deutsche Kunst“ überarbeiten und als Wettbewerbsarbeit einreichen. Wir halten diese Arbeit für sehr wertvoll, weil es zu dieser Thematik noch keine Publikationen gibt.

Dirk Meier, FDJ-Sekretär

um die Einstellung jedes einzelnen zum Studium. Wir wollen nicht, daß Studenten das Marxismus-Leninismus nur formal erlernen.

Peter Scheibe, Chemie:
Nur der Assistent hilft

UZ: Wer unterstützt Sie in der gesellschaftlichen Arbeit, die FDJ-Studenten des höheren Semesters?

P. S.: Nein, nur unser Assistent schaut öfters nach dem Rechten. Er half uns auch beim Aufstellen des Gruppenplanes, gab uns Hinweise, wie wir diesbezüglich rationell an die Aufgaben heranzugehen können.

Sigrid Thom, Medizin:
Nur Aufträge und Berichte

Ich glaube, in der FDJ-Arbeit könnte man uns noch besser ausbilden. Wir fühlen uns manchmal wie kleine Kinder — wir bekommen Aufträge, ohne daß darüber gesprochen wird und müssen dann nur rechtzeitig einen Bericht abgeben. Ich will da-

mit sagen, daß die Arbeit in dieser Hinsicht etwas dem Selbstlauf überlassen ist, daß sie konzentrierter angefaßt werden könnte.

Norbert Philipp, Physik:
Von der FDJ-Leitung
ein lakonischer Zettel

UZ: Du hast nun bereits die ersten acht Wochen des Studiums hinter dir. Bestimmt gab und gibt es für euch wie für jedes erste Studienjahr zahlreiche Anlaufschwierigkeiten. Haben auch in dieser Zeit die Lehrkräfte, die FDJ und die Studenten der höheren Semesters unterstützt, oder seid ihr einfach „ins Wasser geworfen“ worden?

N. P.: Teils. Von der FDJ-Leitung haben wir als kommissarische Leitung des ersten Studienjahres bisher nur einen lakonischen Zettel erhalten, auf dem stand, daß bei dann und dann unter dem und dem Thema die FDJ-Gruppenwahl durchzuführen ist. Bei der Durchführung des FDJ-Studienjahres helfen uns allerdings

die älteren Studenten. Sie nehmen an unseren Diskussionen teil und greifen nötigenfalls helfend ein.

Peter Heweg, Wifa:
Niemand half bei der Wahl

UZ: Haben Seminargruppen höherer Studienjahre über auch die Patenschaft übernommen und auch Ratschläge aus ihren Erfahrungen erteilt, z. B. Studiengruppen zu bilden? Und wie hat euch die FDJ-Leitung bisher bei der Arbeit im Jugendverband angeleitet?

P. H.: Mit den älteren Studenten stehen wir leider in keinem Kontakt. Wir waren allein in der Ernte, und hier an der Universität hatten wir noch keine gemeinsame Versammlung. Zwar haben wir in zwischen Studienarbeit gegründet, die auch schon regelmäßig zweimal in der Woche zusammenkommen. Aber der Hinweis dazu kam von den Hochschullehrern. — Die FDJ-Wahl in unserer Seminargruppe A 9 fand vorige Woche statt, doch da hat sich niemand von der Leitung sehen lassen oder uns geholfen.

Peter Fischer-Schöfer,
Stomatologie:
LVZ-Brief nicht diskutiert

UZ: Deine Gruppe hat kürzlich ihre FDJ-Wahlen abgeschlossen. Welche Probleme der FDJ-Arbeit siehst du? Hilft euch die Leitung?

P. F.-S.: Unsere Gruppe besteht schon seit dem Vorjahr. Trotzdem haben wir die FDJ-Arbeit noch nicht richtig im Griff. Das FDJ-Schuljahr läuft erst an. Erwärmen wir uns nicht, unsere Patenklasse in der Goethe-Oberschule die Hilfe der FDJ-Leitung müßte mehr zu spüren sein. Zu unserer Wahlversammlung kam niemand von ihr.

UZ: Habt ihr in deiner Gruppe über den gesellschaftlichen Auftrag Studium gesprochen? Welche Rolle spielte der jüngste LVZ-Brief?

P. F.-S.: Über das Studium hat sich jeder Gedanken gemacht, bevor er anfing. In der Gruppe haben wir über diese Frage bisher nicht gesprochen. Der LVZ-Brief wurde ebenfalls nicht diskutiert, jedenfalls nicht im Rahmen der Gruppe.

konsequente Wahrnehmung des Kontroll- und Mitspracherechts durch die gewerkschaftlichen Leitungen sind hier die entsprechenden Methoden und Möglichkeiten zur Interessenvertretung durch die Gewerkschaft.

Im einzelnen sind vor allem folgende Aufgaben zu lösen:

- Die Gewerkschaftsleitungen nehmen unter Einbeziehung aller Mitglieder und in Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern ständigen Einfluß auf die rasche Durchsetzung von Rationalisierungsmaßnahmen;
- bei der Planung und Durchführung von Rationalisierungs- und Investitionsvorhaben ist dafür zu sorgen, daß gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessert werden;
- die konsequente Beachtung des Leistungsprinzips (Einheitung der Prämienordnung) muß durch die BGL und AGL gewährleistet werden;
- ein planmäßiger Gesundheits- und Arbeitsschutz für alle Mitarbeiter unserer Universität ist eine wesentliche Voraussetzung für hohe Leistungen;
- Die in der jährlich abgeschlossenen „Verordnung über den Gesundheits- und Arbeitsschutz“ vorgesehenen Maßnahmen sind vorrangig durchzuführen. Das setzt eine reelle, bilanzierte Aufgabenstellung voraus.
- Die UGL setzt sich dafür ein, daß dem vorbeugenden Gesundheitsschutz und der Dispensarbetreuung der Promovenden und Habilitanden mehr Beachtung geschenkt wird. Es ist zu prüfen, inwieweit verantwortliche Leitungskader der Universität in die Dispensarbetreuung einzubeziehen sind. Der Einsatz von Betriebsärzten durch die Betriebsambulanz unserer Universität muß eine regelmäßige ärztliche Versorgung für die Mitarbeiter der Karl-Marx-Universität sichern.
- Die gewerkschaftlichen Leitungen müssen sich dafür verantwortlich fühlen, daß durch eine exakte Urlaubsplanung die der Universität zur Verfügung stehenden Erholungsmöglichkeiten in den universitätseigenen und FDGB-Erholungsheimen voll genutzt werden. Weitere Möglichkeiten werden durch den

Neu eines kombinierten Objekts in Grünplan für die Urlaubsgestaltung der Beschäftigten und die Sommerferienunterstützung der Kinder geschaffen. Die UGL hat gemeinsam mit dem Verwaltungsdirektor Möglichkeiten für eine Naheholung zu prüfen.

- Die UGL setzt sich dafür ein, daß entsprechende Möglichkeiten weitere Betriebsverkaufsstellen, die gleichzeitig die Imbissversorgung mit übernehmen, eingerichtet werden. In den Schwerpunktbereichen sollten Kaffee- und Kaltgetränkautomaten aufgestellt werden.
- Um den Bedürfnissen unserer Kolleginnen und weiblichen Studierenden gerecht zu werden, ist der Entwicklung der Sozialleistungen, besonders der Schaffung von weiteren Kindergärten- und Krippenplätzen ständige Beachtung zu schenken.
- Um die Wohnraumsituation zu verbessern, ist durch einen Vertrag mit dem Rat der Stadt zu sichern, daß uns planmäßig Wohnungen zur Verfügung gestellt werden.
- Alle zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sind in der gemeinsamen Vereinbarung zwischen der staatlichen Leitung und der UGL konkret festzulegen.

V. Die nächsten Aufgaben bei der Vervollkommnung der Leitungstätigkeit und der Weiterentwicklung der innergewerkschaftlichen Demokratie

Die vor unserer Gewerkschaftsorganisation stehenden Aufgaben erfordern, daß alle Leitungen und jeder einzelne Gewerkschaftsfunktionär ein höheres Niveau ihrer Leitungstätigkeit erreichen. Von der UGL ist zur Unterstützung der Funktionäre ein System der Schulung und Quali-

fizierung als eine Voraussetzung zur Erreichung dieses Zieles auszuarbeiten. Fragen der Weiterentwicklung der innergewerkschaftlichen Demokratie in unserem Organisationsbereich sind dabei von entscheidender Bedeutung. Weitere Fortschritte in unserer Gewerkschaftsarbeit sind vor allem von der Beachtung folgender Grundsätze abhängig:

1. Klarheit unter allen Funktionären und unter unseren Mitgliedern über die Stellung und die Aufgaben der Gewerkschaft im gesellschaftlichen System des Sozialismus. Die Erhöhung der Rolle der Gewerkschaft als Schule und Erbauer des Sozialismus steht dabei im Mittelpunkt.
2. Zielstrebige, planmäßige Leitungstätigkeit entsprechend der erkannten Schwerpunkte in jeweiligen BGL- oder AGL-Bereich (bzw. der Gruppen), die sich in gründlichen Diskussionen der Hauptaufgaben in der Leitung und mit den Vertrauensleuten widerspiegelt. Sie drückt sich schließlich in höheren Anforderungen an die Funktionäre sowie an Regelmäßigkeit und Niveau der Gewerkschaftsversammlungen aus.
3. Gewinnung aller unserer Mitglieder für eine aktive verantwortungsbewusste Mitarbeiter in der Gewerkschaftsgruppe und Einbeziehung der erfahrensten und bewährtesten Gewerkschafter in die Arbeit der gewerkschaftlichen Leitungen, Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Alle in den vergangenen Wochen neu gewählten Gewerkschaftsfunktionäre haben das Vertrauen ihrer Kollegen. Sie haben damit gesellschaftliche Verantwortung übernommen, deren Inhalt und Zielsetzung durch die Satzung des FDGB, die Beschlüsse der gewerkschaftlichen Vorstände und Leitungen sowie der Mitglieder-Gruppenversammlungen bestimmt ist.

Gewerkschaftsarbeit unter unseren sozialistischen Bedingungen ist in erster Linie und hauptsächlich Förderung und Entwicklung der Persönlichkeit jedes einzelnen Gewerkschaftsmitgliedes durch: Weckung seines Verantwortungsbewußtseins gegenüber den Kollegen, dem Ar-

beitskollektiv, dem Betrieb, unserer Republik; die Entfaltung seines Schöpferturns in der beruflichen Arbeit; die Würdigung seines Anteils, seiner Leistung bei der Mithilfe der gesellschaftlichen Reichtums; den Aspekt zum ständigen Lernen und zur Erhöhung der kulturellen Bedürfnisse; kameradschaftliche Hilfe und Unterstützung bei der Lösung persönlicher Probleme.

Voraussetzung zur Bewältigung dieser umfassenden Aufgabenstellung ist für jeden Gewerkschaftsfunktionär das Ringen um einen klaren Klassenstandpunkt, die offene und überzogene Parteilichkeit für unser sozialistisches Vaterland die DDR. Das bedeutet, daß jeder Gewerkschaftsfunktionär ständig an sich arbeiten muß und daß im Kollektiv der Leitung und der Gruppe die Kollegen sich gegenseitig ergänzen und unterstützen müssen.

Jede Leitung und jeder Vertrauensmann muß Aufgaben entwickeln und zur Diskussion stellen. Die kollektive Bearbeitung und Erarbeitung von Beschlüssen ist die beste Vorbereitung für die konsequente und erfolgreiche Verwirklichung. Bei einer solchen Arbeitsweise wird auch der Inhalt und die Richtigkeit des Prinzips des demokratischen Zentralismus in unserer Organisation vor allen Mitgliedern verstanden werden. Nicht die Entscheidung des einzelnen, sondern das Ergebnis kollektiver Beratung, der Beschluß der Mitgliederversammlung bzw. der gewählten Leitung ist die demokratische und verbindliche Arbeitsgrundlage für die Gewerkschaftsarbeit im jeweiligen Bereich.

Der vorliegende Entscheidungsentwurf steht auf unserer Delegiertenkonferenz am 16. 12. 1967 zur Diskussion und Abstimmung. Alle Gewerkschaftsmitglieder und besonders die Funktionäre sind aufgefordert, der UGL bzw. der Redaktionskommission zur Delegiertenkonferenz ihre Vorschläge, Hinweise und Ergänzungen zur Aufgabenstellung für die Universitäts-Gewerkschaftsorganisation mitzuteilen.